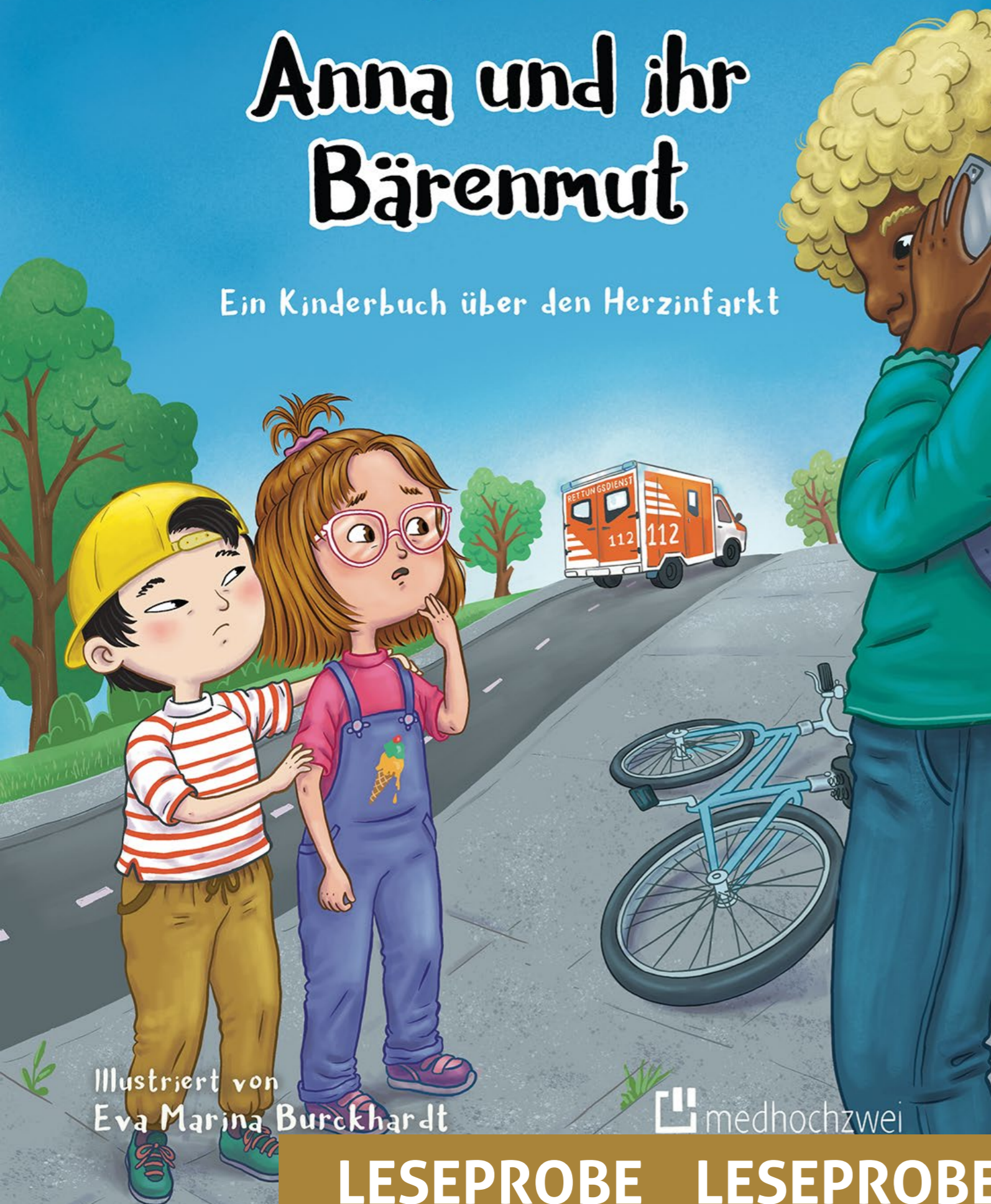


Sonja Marschall  
**Anna und ihr  
Bärenmut**

Ein Kinderbuch über den Herzinfarkt



Illustriert von  
Eva Marina Burckhardt

 medhochzwei

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar. Bei der Herstellung des Werkes haben wir uns zukunftsbewusst für umweltverträgliche und wiederverwertbare Materialien entschieden.

Der Inhalt ist auf elementar chlorfreiem Papier gedruckt.

ISBN 978-3-86216-810-1

© 2021 medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg  
[www.medhochzwei-verlag.de](http://www.medhochzwei-verlag.de)

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Illustration, Satz und Gestaltung: Eva Marina Burckhardt  
Druck: mediaprint solutions GmbH, Paderborn

**LESEPROBE LESEPROBE LESEPROBE LESEPROBE**

Für Oma und Jonas

Sonja Marschall

# Anna und ihr Bärenmut

Illustriert von Eva Marina Burckhardt

medhochzwei Verlag

LESEPROBE LESEPROBE LESEPROBE LESEPROBE



„Opa!“

, ruft Anna überrascht, als sie zur Tür blickt. Dann räumt sie ihre Stifte weg und schnappt sich ihren Ranzen. Sie hat ganz vergessen, dass schon wieder Dienstag ist. Da muss Opa nicht arbeiten und kann Anna nach der Schule aus der Betreuung abholen. Anna freut sich riesig und Opa fragt: „Wo ist denn Riku?“ Anna dreht sich um und entdeckt ihn in der Bauecke. „Riku, mein Opa ist da!“, ruft sie ihm zu. Riku grinst und verabschiedet sich von seinen Freunden. Seine Eltern müssen heute bis abends arbeiten, deswegen geht er dienstags oft



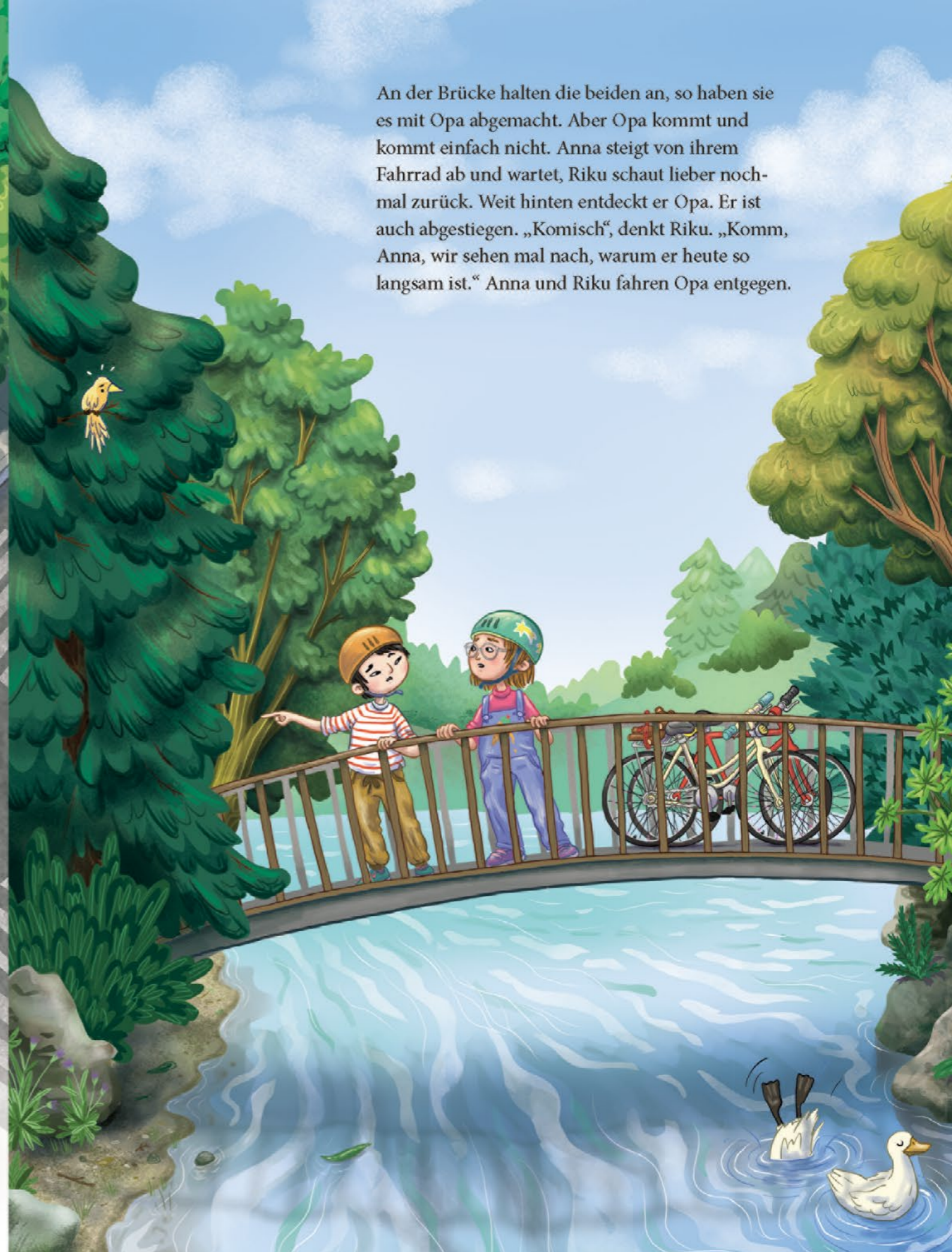
„Und, wie war die Schule?“, will Opa auf dem Heimweg wissen. „Gut!“, sind sich Anna und Riku einig. Sie gehen in dieselbe Klasse, die 1c. Heute hatten sie Mathe, Deutsch und Sport. Trotzdem haben sie noch eine Menge Energie. Anna schlägt vor, eine Runde mit dem Fahrrad zu fahren. Riku hat große Lust dazu. Er wohnt gleich neben Anna.

Als sie zu Hause sind, holt er sein Rad und den Helm aus dem Garten, dann kann es losgehen. „Wohin fahren wir?“, fragt Opa. „Zum Eisladen?“ „Oh ja!“, freuen sich die beiden. Anna schnallt Anton, ihren Teddybären, auf dem Gepäckträger fest. Anton kommt überall mit hin, sie hat ihn von Opa zur Geburt bekommen. Mit ihm ist sie bärenstark und ziemlich mutig. Dann treten Anna, Riku und Opa kräftig in die Pedale. „Wer als Erster da ist!“, eröffnet Riku die kleine Wettfahrt.





Riku und Anna flitzen um die Kurve, die beiden können mittlerweile schon ziemlich gut radeln. Am Zebrastreifen halten sie aber immer an und warten auf Opa. Heute dauert es eine halbe Ewigkeit, bis er endlich aufgeholt hat. „Hast du nicht genug zu Mittag gegessen?“, scherzt Anna. Opa muss erstmal durchschnaufen. Gemeinsam schieben sie ihre Räder über die Straße, dann sind sie im Park. Hier können Riku und Anna weitersausen, ohne dass Autos den Weg queren. Riku hat zu Weihnachten ein neues Fahrrad bekommen, es ist rot mit vielen Blitzen darauf und ein bisschen größer als Annas. Trotzdem...



An der Brücke halten die beiden an, so haben sie es mit Opa abgemacht. Aber Opa kommt und kommt einfach nicht. Anna steigt von ihrem Fahrrad ab und wartet, Riku schaut lieber nochmal zurück. Weit hinten entdeckt er Opa. Er ist auch abgestiegen. „Komisch“, denkt Riku. „Komm, Anna, wir sehen mal nach, warum er heute so langsam ist.“ Anna und Riku fahren Opa entgegen.



Anna merkt schon von Weitem, dass es Opa nicht gut geht. Sie bekommt ein schlechtes Gewissen, weil sie eben so gescherzt hat. „Was ist los?“, fragt Riku. Opa kann kaum antworten, er ringt nach Luft. Das kennt Anna nur von ihrer besten Freundin. Maja wurde mit einem schweren Herzfehler geboren, ihr Herz war falsch gewachsen. Deswegen musste Maja schon ein paar Mal operiert werden und hat jetzt ein Fontanherz. Aber Opa? „Komm, Opa, wir gehen zur Bank und ruhen uns aus“, schlägt Anna vor. Denn bei Maja klappt das immer gut. Opas Fahrrad kippt um, als er es loslässt. Er muss stehenbleiben und versucht Luft zu holen. Dann lässt er sich auf die Bank fallen und fasst sich an die linke Brust. „Hast du dir wehgetan?“, will Anna wissen. Sie bemerkt, dass sie Angst hat. Opa versucht mit ihr zu reden, aber Anna versteht ihn kaum. Er hat Schmerzen in der Brust und im Arm. Anna bittet Riku bei Opa zu bleiben, denn am Anfang vom Park hat sie eine junge Frau entdeckt. Anna eilt zu ihr. „Entschuldigung, meinem Opa geht es nicht gut. Können Sie uns bitte helfen?“ Dabei zeigt sie auf die Bank. Die Frau hört A



Als die Dame Opa sieht, holt sie sofort ihr Handy heraus und beginnt zu telefonieren. Anna wundert sich. Aber danach erklärt ihr die Frau, dass sie einen Rettungswagen gerufen hat: „Bald kommt jemand, der deinem Opa wirklich helfen kann.“

Die Dame gibt Opa etwas zu trinken und knöpft sein Hemd auf, damit er besser atmen kann. Dann versucht sie, Opa, Anna und Riku zu beruhigen. Vor allem Anna fällt es jedoch schwer, ruhig zu bleiben. Sie macht sich Sorgen. So hat...

Ein paar Minuten später hört Anna eine Sirene, die immer lauter wird. Kurz darauf stoppt am Rande des Parks ein Wagen mit Blaulicht, aus dem zwei Personen in roter Kleidung aussteigen. Anna winkt, um den Sanitätern zu zeigen, wo genau sie gebraucht werden.

„Was ist denn passiert?“, möchte der eine Mann wissen. Anna erzählt, dass Opa heute viel langsamer als sonst gewesen sei und dann irgendwann angehalten habe.

Der zweite Sanitäter beginnt, Opa ein paar Fragen zu stellen und ihn zu untersuchen. Dann helfen ihm beide Rettungskräfte in den Krankenwagen. Anna darf noch kurz mit hinein. Dort hält sie Opas Hand. Auf seiner Brust kleben nun kleine bunte Sticker mit Kabeln, die zu einem Gerät führen. Auf dem Bildschirm werden viele Zacken angezeigt, das ist Opas Herzschlag. Die beiden Helfer können dort erkennen, ob Opas Herz normal schlägt. Dann muss der eine Sanitäter Opa piksen. Durch eine kleine Nadel in seinem Handrücken kann man ihm nun Flüssigkeit und Medikamente gegen die Schmerzen geben. Auch eine Notärztin ist mittlerweile da. Opa muss für wichtige Untersuchungen in ein Krankenhaus und wird für den Transport angeschnallt.

